

# ANTISEMITISMUS 2.0 DIALOG UND AUFKLÄRUNG

EINE HANDREICHUNG FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS

**MODUL 4: ANTISEMITISMUS UND ESOTERIK**

ANTISEMITISMUSKRITISCHE BILDUNGSARBEIT



Jüdisches Forum für Demokratie  
und gegen Antisemitismus e.V.

# Antisemitismuskritische Bildungsarbeit: Ziele

---

Antisemitismus zeigt sich in pädagogischen Kontexten in einer institutionellen Dimension, die durch eine systematische Dethematisierung antisemitischer Strukturen, die Marginalisierung jüdischer Perspektiven und die Normalisierung antisemitischer Gewalt gekennzeichnet ist (Chernivsky/Lorenz-Sinai 2024). Ein Großteil der Lehrkräfte zeigt eine emotional-biografische Distanz zu Themen, die Jüdinnen und Juden sowie das Judentum betreffen, und nimmt Antisemitismus als etwas Ungreifbares und Abstraktes wahr. Viele haben Schwierigkeiten, Antisemitismus zu erkennen und eine reflektierte Kritik daran in ihre pädagogische Praxis einzubinden. Eine antisemitismuskritische politische Bildungsarbeit muss Pädagog:innen und Multiplikator:innen für die (Re-)Produktion antisemitischer Bilder, Stereotype und Verschwörungsnarrative innerhalb der eigenen Praxis sensibilisieren (ebd.: 47ff.).

Die Defizite in der pädagogischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus zeigen sich noch deutlicher, wenn Desinformation, Verschwörungsglaube und Hass in digitaler Form auftreten. Im Internet werden antisemitische Stereotype insbesondere durch Bilder, Memes, Videos, Games – kurz: durch Visualisierungen – transportiert. Entsprechend der stetig zunehmenden Visualisierung politischer Kommunikation innerhalb moderner Mediengesellschaften wird die Vermittlung einer kritischen und diskriminierungssensiblen Bildkompetenz zu einer immer wichtigeren Aufgabe historisch-politischer Bildung. Um Jugendlichen und jungen Erwachsenen also die Fähigkeit zur Dekonstruktion judenfeindlicher Inhalte zu vermitteln, müssen sie antisemitische Stereotype insbesondere auch in ihren bildhaften Darstellungen erkennen lernen.

Analog zu den gängigen Lehrplänen und Curricula in politischer und historischer Bildung gliedert sich ein wissensbasierter Kompetenzerwerb auch in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit in die Teilbereiche:

1. Deuten/Identifizieren
2. Analysieren/Kontextualisieren
3. Methoden anwenden und den Gegenstand eigenständig interpretieren
4. Urteilen, Reflektieren, Orientieren (auch: Kritisieren, Dekonstruieren)

Bezogen auf eine Kritik des Antisemitismus ergeben sich daraus vier wesentliche Herausforderungen:

1. Um angemessen auf antisemitische Inhalte reagieren zu können, müssen die Teilnehmenden mit den klassischen judenfeindlichen Motiven und Vorstellungen vertraut gemacht werden.

2. Aufgrund des zunehmenden Fokus auf Visualisierungen im Internet und in den Medien es erfordert eine Sensibilisierung für antisemitische Bildsprache durch die Vermittlung historischer Bildkompetenz.
3. Es soll dazu befähigt werden, die Codes und Chiffren zu identifizieren, hinter denen sich judenfeindliche Bilder und Erzählungen verstecken.
4. Es muss die Fähigkeit geschult werden, Antisemitismus historisch reflektiert zu kritisieren und Verschwörungsnarrative zu entkräften und zu dekonstruieren.

Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten, hat das JFDA 5 Module konzipiert, die in Form von Lernwerkstätten durchgeführt werden können.

# Module

---

Diese Handreichung stellt fünf erprobte Module zur pädagogischen Bearbeitung antisemitischer Stereotype und Narrative vor zu den Themen

1. Geschichte und Gegenwart des Antisemitismus
2. Antisemitismus im Internet
3. Angst und Wut – Antisemitismus als Kernelement von Verschwörungsfantasien
4. Antisemitismus und Esoterik
5. Neue Rechte

Die Module widmen sich den verschiedenen Facetten und Vorkommnissen von Antisemitismus aus der Geschichte bis zur Gegenwart. Sie ermöglichen eine kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus, sollen für Inhalte sensibilisieren und Handlungsoptionen aufzeigen. Kernpunkt der Module sind methodische Übungen unterschiedlicher Komplexität und Tiefe, die entsprechend der jeweiligen Vorkenntnisse der Teilnehmenden variiert und kombiniert werden können.

**Modul 1** macht Teilnehmer:innen mit der Geschichte und Gegenwart von Antisemitismus vertraut. Es schafft Grundlagen und kann daher als Modul für Einsteiger:innen gesehen werden. Um die Vielschichtigkeit von Antisemitismus zu verstehen, müssen die zugrunde liegenden Motive, Narrative und ideologischen Prägungen analysiert und erkannt werden.

In **Modul 2** steht das Internet als Haupttradiierungsort für Antisemitismus der heutigen Zeit im Fokus. Es wird analysiert, wie historische und aktuelle antisemitische Motive im Internet verbreitet werden und diskutiert, welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, um ihre Verbreitung zu verhindern. Das Modul sensibilisiert die Teilnehmenden durch Übungen mit spezifischen Formaten für judenfeindliche Darstellungen im Netz und soll dazu schulen, Antisemitismus 2.0 zu erkennen und zu dekodieren.

**Modul 3** befasst sich damit, warum Menschen an Verschwörungsfantasien glauben und wie diese mit Antisemitismus verknüpft sind. Es zeigt, wie Krisen und Unsicherheiten die Verbreitung solcher Erzählungen begünstigen, warum antisemitische Verschwörungsnarrative seit Jahrhunderten bestehen und welche Mechanismen ihre Wiederkehr in neuer Form ermöglichen.

Das **Modul 4** analysiert die Verbindung zwischen esoterischen Weltanschauungen und antisemitischen Ideologien. Es zeigt, wie esoterische Weltanschauungen verschwörungsideologische Narrative verstärken, antisemitische Narrative verbreiten und in Bewegungen wie der Anthroposophie, der Querdenken-Bewegung oder alternativen Heilmethoden sichtbar werden.

Das **Modul 5** untersucht die ideologischen Grundlagen und politischen Strategien der Neuen Rechten im Zusammenhang mit antisemitischen Narrativen. Es analysiert, wie antisemitische Stereotype in neuen Kontexten instrumentalisiert, an moderne Diskurse angepasst und durch Codes und Symboliken verschleiert werden.

die zur praktischen Durchführung benötigten Materialien stehen in einem gesonderten Ordner zum Download bereit und sind in den Methodenbeschreibungen mit dem Kürzel (M) durchnummeriert.



# Modul 4: Antisemitismus und Esoterik

## Was wird thematisiert?

Der Workshop beleuchtet die Verbindung zwischen esoterischen Weltanschauungen und antisemitischen Ideologien. Es wird analysiert, wie bestimmte esoterische Glaubenssysteme und Praktiken Verschwörungsfantasien aufnehmen, antisemitische Narrative verbreiten und dabei gesellschaftliche Gefahren schaffen. Ein Fokus liegt auf der Frage, warum esoterische Denkweisen für antisemitische Mythen empfänglich sind und wie diese sich in der Anthroposophie, Gruppen wie der „Querdenken“-Bewegung oder alternativen Heilmethoden äußern.

## Methodik

Die Teilnehmenden schauen das vom JFDA produzierte Schulungsvideo „Antisemitismus erkennen – von den historischen Wurzeln bis zur digitalen Welt“ und reflektieren anschließend die dargestellten Inhalte. Dieser Film dient als Grundlage für das pädagogische Material und sichert eine fundierte Wissensbasis für die Teilnehmenden. Durch begleitende Diskussionen und vertiefende Gruppenarbeiten setzen sie sich mit den verschiedenen Aspekten der Verknüpfung von Antisemitismus und Esoterik auseinander.

## Ziel des Workshops

Die erworbene Kompetenz zeigt sich in der Fähigkeit der Teilnehmenden zur Analyse und Beurteilung von tradierten antisemitischen Narrativen und deren historischer Einordnung. Sie sind in der Lage, die strukturelle Ähnlichkeiten von Esoterik und antisemitischen Denkmustern zu erkennen und zu dekonstruieren. Die Teilnehmenden beleuchten die verschiedenen Ausprägungen und Vorkommnisse der Esoterik. Sie werden für antisemitische Inhalte in der Esoterik sensibilisiert und erarbeiten sich Handlungsoptionen für einen sicheren Umgang mit esoterischen Ideologien.

## > EIN MODUL FÜR...

*... Jugendliche ab Klasse 9 bis hin zu jungen Erwachsenen im Alter von 14-27 Jahren. Das Modul vermittelt fundiertes Wissen durch Hintergrundanalysen, Fallbeispiele und praxisnahe Übungen. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Handlungsempfehlungen, die sie je nach Altersgruppe und Themenschwerpunkt flexibel anwenden können. Ob als einzelne Unterrichtseinheit oder eingebettet in eine längere Projektarbeit – das Modul bietet vielseitige Impulse für die pädagogische Praxis.*

# Moduleinheiten

---

## Bedarfsanalyse (10-15 Minuten)

Noch vor der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Verknüpfung von Antisemitismus und Esoterik fragt die Lehrperson in einer offenen und moderierten Gesprächsrunde nach den Vorkenntnissen, Interessen und Erwartungen der Teilnehmenden. Zur besseren Übersicht werden die Antworten nach bestimmten Themenbereichen oder Stereotypen (z.B. Krisenergebnis, Antisemitismus, Verschwörungsglaube, Emotionen etc.) für alle sichtbar geclustert. Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse ermöglichen es der Lehrperson, die Lehreinheit zielgerichtet auf den Wissensstand sowie die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen.

### > MÖGLICHE FRAGEN:

- Woran denkt ihr, wenn ihr den Begriff „Antisemitismus“ hört?
- Was verbindet ihr mit dem Begriff ‚Esoterik‘?
- Kennt ihr Jüdinnen und Juden?
- Seid Ihr schon mal mit Antisemitismus oder Esoterik in Berührung gekommen? Wenn ja, wo?

## Präsentation des Films (30 Minuten) und anschließende Diskussion (15 Minuten)

Einleitend schaut die gesamte Gruppe gemeinsam das Schulungsvideo „Antisemitismus erkennen – von den historischen Wurzeln bis zur digitalen Welt“, damit die Gruppe den gleichen Wissensstand erlangt. Anschließend werden Verständnisfragen geklärt.

## Inhaltliche Vertiefung (30 Minuten)

Den Lehrpersonen wird zur Vertiefung der Inhalte eine PowerPoint-Präsentation zur Verfügung gestellt. Diese kann den Teilnehmenden eigenständig vorgetragen werden. Die Präsentation beinhaltet Grundlagen des Verschwörungsdiskurses und klärt über antisemitische und rassistische Denkstrukturen innerhalb der Esoterik auf.

Für einen inhaltlichen Input für die Lehrkräfte stellt das JFDA neben dem Theorieteil der Handreichung die Broschüre *Achtung, Esoterik! Harmlose Spiritualität oder geistige Brandstiftung?* zur Verfügung. Diese sollte als Grundlage für das Verständnis vom Zusammenhang von Antisemitismus und Esoterik vor dem Workshop gelesen werden.

## Gruppenarbeit und selbständiges Arbeiten (45 Minuten)



# Methode 1 (M 4.1)

## Mind-Map – Einstieg in die Welt der Esoterik



### Zeitungsumfang

20 Minuten



### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit



### Material

Whiteboard/Tafel/Flipchart

Laptop/Tablet

Material aus dem Materialordner (M 4.1)

Diese Methode kann als Einstieg in die Phase des selbständigen Arbeitens nach der Präsentation des Films gesehen werden. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrem Vorwissen über Esoterik auseinander und entwickeln ein erstes Verständnis für die Vielschichtigkeit des Begriffs. Sie reflektieren, welche Assoziationen sie mit Esoterik verbinden. Ziel der Methode ist es, eine gemeinsame Ausgangsbasis für den weiteren Verlauf des Workshops zu schaffen.

## Ablauf

Die Teilnehmenden schauen sich als assoziativen Einstieg Bilder aus der Materialsammlung an. Eine Mind-Map mit dem Begriff „Esoterik“ in der Mitte wird an die Tafel/das Whiteboard oder auf ein Flipchart gezeichnet. Die Gruppe überlegt gemeinsam:

- Was fällt euch zu Esoterik ein? (z. B. Spiritualität, Heilmethoden, Waldorfschulen, Anthroposophie, etc.)
- Welche esoterischen Konzepte und Praktiken kennt ihr?
- Was denkt ihr zu den Bildern?
- Welche der Firmen kennt ihr? Was verbindet ihr mit diesen?

Nach der Sammlung der Begriffe wird gemeinsam reflektiert:

- Welche dieser Begriffe erscheinen zunächst harmlos?
- Wo könnten sich problematische Elemente verbergen?
- Welche Konzepte verbinden sich mit Verschwörungsideologien oder Antisemitismus?

Hier kann die teamende Person die Gruppe gezielt darauf hinweisen, dass viele esoterische Konzepte historisch auf okkulte, teilweise rassistische oder antisemitische Ideen zurückgehen. Beispielsweise kann erklärt werden, dass die Anthroposophie Rudolf Steiners rassistische Hierarchien entwarf oder dass viele Verschwörungsfantasien in esoterischen Kreisen antisemitische Narrative enthalten. Anschließend an diese Methode, kann in die PowerPoint-Präsentation des JFDA übergeleitet werden.

## Methode 2 (M 4.2)

# Fallanalyse: Die Anastasia-Bewegung, Anthroposophie, Impfgegnerschaft



### Zeitumfang

45 – 60 Minuten



### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit



### Material

Laptops/Tablets (für Padlets)

Material aus dem Materialordner (M 4.2)

Bei dieser Übung lernen die Teilnehmenden verschiedene Fallbeispiele aus dem Spektrum der Esoterik kennen. Es wird eine konkrete Verbindung zwischen esoterischen Weltbildern und anti-semitischen Stereotypen hergestellt.

## Ablauf

Die Gruppe wird in Kleingruppen geteilt (maximal 3). Jede Gruppe erhält eines der Padlets zu den Themen

- **Die Anastasia-Bewegung**
- **Impfgegnerschaft**
- **Anthroposophie**

### Die Aufgabe ist, in den Materialien folgende Aspekte herauszuarbeiten:

- Zentrale Ideen: Welche Überzeugungen stehen im Zentrum der Bewegung?
- Verschwörungsideologie: Gibt es Bezüge zum Verschwörungsdenken?
- Antisemitische Narrative: Werden antisemitische Codes, Bilder oder Narrative verwendet?
- Verbreitung: Wo und wie verbreiten sich diese Ideen (Social Media, Bücher, Vorträge)?

Die Ergebnisse werden als Notizen aufgeschrieben. Im Anschluss stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse in einer Kurzpräsentation vor. Es soll nun gemeinsam reflektiert werden:

- Gibt es Parallelen zwischen den Bewegungen?
- Welche Mechanismen machen esoterische Denkweisen anfällig für antisemitische Stereotype?
- Welche Gefahren entstehen daraus für die Gesellschaft?

Diese Methode ermöglicht eine interaktive, selbständige Auseinandersetzung mit dem Thema und fördert eine kritische Medienkompetenz im Umgang mit antisemitischen Stereotypen in der esoterischen Bewegung.

## Methode 3 (M 4.3)

# Plakate erstellen und gestalten



### Zeitumfang

45 Minuten



### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit



### Material

Flipchart-Plakate

Kopien von Karikaturen/Fotos/Slogans/

Symbolen

Scheren

Kleber

Eddings und Filzstifte

In dieser Gruppenarbeit werden die Teilnehmenden auf eine künstlerische Weise dazu motiviert, ihr Wissen aus dem Film und der PowerPoint-Präsentation durch Symbole, Slogans, Bilder oder Collagen auf einem Plakat festzuhalten. Ziel ist es, eigene Erkenntnisse zu verarbeiten und sichtbar zu machen, wie antisemitische Vorurteile in esoterischen Diskursen entstehen und welche Auswirkungen sie auf Jüdinnen und Juden sowie die Gesellschaft haben.

## Ablauf

Jede Gruppe entscheidet eigenständig, welchen Schwerpunkt sie setzen möchte. Mögliche Fragestellungen für die Plakate könnten sein:

- Wie verbreiten sich antisemitische Narrative in esoterischen Kreisen?
- Welche historischen Bezüge gibt es zwischen Esoterik und Antisemitismus?
- Welche Gefahren entstehen, wenn antisemitische Verschwörungsmymthen in spirituellen oder esoterischen Kontexten auftauchen?
- Wie können wir solchen Mythen entgentreten?

Während der Arbeitsphase stehen die Teamenden für Fragen zur Verfügung, geben Anregungen und unterstützen die Gruppen bei inhaltlichen oder gestalterischen Herausforderungen.

Nach der kreativen Phase kommen alle Teilnehmenden im Plenum zusammen. Die Plakate werden nacheinander vorgestellt, und jede Gruppe erläutert kurz ihre Gedanken und Gestaltungsideen. Anschließend gibt es eine moderierte Diskussionsrunde, in der die Teilnehmenden ihre Eindrücke zur Lernwerkstatt teilen:

- Was war besonders überraschend oder neu?
- Welche Aspekte des Workshops bleiben am meisten in Erinnerung?
- Welche offenen Fragen oder Unsicherheiten gibt es noch?
- Wie kann das erworbene Wissen im Alltag genutzt werden, um antisemitischen Mythen entgegenzutreten?

Ziel dieser Diskussion ist es, das Bewusstsein für die Problematik zu vertiefen und einen persönlichen Bezug zur Thematik herzustellen.

# Impressum

---

## Herausgeber:

**Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V.**

Postfach 120530

10595 Berlin

[info@jfda.de](mailto:info@jfda.de)

[www.jfda.de](http://www.jfda.de)

Autor:innen: Antonia Koch, Lasse Meyerink, Gregor Husemann

Projektleiter: Levi Salomon

Lektorat: Antonia Koch, Lasse Meyerink

Copyright © 2024, Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (JFDA).